

Das Thema der Vergangenheitsbewältigung gehört zum Mainstream der Geschichts- und Kulturwissenschaften des 20. Jahrhunderts. Die Vergangenheit in der Kultur wird jedoch oft als Spiegelung historischer Ereignisse in Film und Literatur analysiert. Die Bedeutung der Populärmusik für die Geschichtskultur wird dabei oft übersehen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die deutsche Populärmusik aus wirtschaftlichen und kulturellen Gründen stark amerikanisiert. Aber in den 1980er Jahren ging die deutsche Musikkultur endgültig zu Anerkennung ihrer nationalen Identität hin: Musiker begannen, auf Deutsch zu singen und sich für ihre Musik- und Nationalgeschichte zu interessieren. Entsprechend hat sich die Wahrnehmung der deutschen Vergangenheit in der Populärmusik verändert. Die zentrale Forschungsfrage für vorliegenden Beitrag lautet: Wie und zu welchem Zweck wurden Geschichtsbilder in der populären deutschen Musik der 1980er Jahre verwendet?

Theoretisch liegt die Arbeit am Schnittpunkt verschiedener Forschungsbereiche: Einer davon ist die neue Kulturgeschichte (*new cultural history*), die die Erforschung der sozialen und historischen Imagination und die Untersuchung alltäglicher Praktiken in der Geschichte umfasst. Auch die Geschichtsbilder wurden in diesem Feld untersucht. Ein anderer Bereich ist die Methodik der Populärmusikwissenschaft (*popular music studies*), wobei die Populärmusik als eine Kombination aus kulturellen Institutionen, Hörpraktiken, visuellen und akustischen Selbstdarstellungen betrachtet wird. Hierdurch wird der theoretische Ansatz zur Populärmusik als historische Quelle, der die Bildung von historischem Wissen außerhalb des akademischen Diskurses darzustellen versucht, mit der Analyse der Musikproduktion als soziokulturelles Phänomen gekoppelt.

Mein Beitrag behandelt somit den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Kontext der Entstehung neuer Trends in der westdeutschen Popmusik in den 1980er Jahren, in denen das Interesse an nationaler Identität zum Ausdruck kam, und betrachtet die Geschichtsbilder in der musikalischen Praxis, sowohl visuell (Albumcover, Aufführungen) als auch musikalisch und verbal.